

DLB

TOKUTOMI ROKA

Natur und Menschenleben

*Aus dem Japanischen
übersetzt und kommentiert
von Ekkehard May*

DIETERICH'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
MAINZ

Panoramabild: Die Sagami-Bucht von Zushi aus.
Blick vom Berghang oberhalb Rokas Wohnung.

ISBN 978-3-87162-067-6

Copyright © 2008

by Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung Mainz

Gesetzt aus der Bembo-Antiqua

Gesamtherstellung:

AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten/Allgäu

Einband nach einem Entwurf von

Rambow und van de Sand, Frankfurt am Main

Inhalt

Skizzen aus Süd-Sagami	9
Begleittext und Kommentar	91
Zur Einführung	167
Literaturverzeichnis	187
Bilderläuterungen und Abbildungsnachweise	191

Neujahrsmorgen

元旦

Früh aufgestanden. Ich schöpfe junges Wasser und wasche mir das Gesicht. Mit einer Zôni-Suppe beende ich meine Feiertagszeremonie. Ich steige auf den Sakura-yama, um zum Fuji hinüberzublicken, er aber ist in Wolken verborgen und nicht zu sehen.

Ich gehe den Berg hinab, durchschreite das Dorf Zushi. Bei einem Haus eine Kamelie mit dreißig, vierzig Blüten. Gleich daneben, an einem Pflaumenbaum mit bizarrem Wuchs, etwas wie Schmetterlingsflügel. Ein zweiter Blick zeigt, dass sich schon Blüten geöffnet haben.

An gut besonnten Stellen, selten zwar noch, einige Blüten von Veilchen und Löwenzahn.

Die Schiffe haben allesamt Fahnen gehisst und Kiefern Schmuck angebracht. Die Jungen und Mädchen des Dorfes tragen ihre Festtagskleidung, spielen Federball und lassen Papierdrachen fliegen. So ist es, auch wenn ich mich ein wenig einsam fühle, ein richtiger Neujahrstag.

(1. Januar)

Winterstrenge

冬威

Der Schnee taut noch nicht. Die Erde ist gefroren. Das Wasser ist gefroren. Alle Dinge sind verstummt, man kann kaum ein Zeichen von Lebenswillen erkennen.

Ich drücke mich durch das kleine Kiefernwäldchen auf den Sanddünen und trete auf das freie Feld hinaus; dort fährt mir der Nordwind wild sausend durch die Haare; die kältestarre Hand umklammert den Spazierstock. Am Himmel eisige Wolken bis in die Ferne; Berge und Felder soweit das Auge reicht, dürr und vertrocknet. Als ich die Brücke über einen Bach zwischen den Feldern überquere, stiebt staubfeiner Schnee vom wolkenverhangenen Himmel, hört aber nach einer Weile wieder auf.

Das ist wirklich Winter! Reetgedeckte Hütten tragen Schnee auf ihren Dächern und spiegeln sich in den kalten Reisfeldern, zur Hälfte schon zugefroren. Im Wäldchen tönt es wie das heulende Brausen der Brandung. Das ist die Stimme des Winters! Das trockene Schilf, auf dem Schneeereste liegen, raschelt und rauscht. Alles ist völlig ausgetrocknet, dürr und verdorrt, und ich habe das Gefühl, als würde auch mir die Seele aus dem Leibe gerissen.

Will der Frühling nicht endlich kommen?
Am Rande des Dorfes eine Frau, die den Schnee
auseinanderkratzt, um Winterkräuter zu pflücken.
An Hecken im Dorf Kamelien scharlachrot; auch
Pflaumenblüten hier und dort schon aufgegangen.

(10. Januar)

Zur Einführung

Die Skizzensammlung „Natur und Menschenleben“ (*Shizen to jinsei*) ist ein Klassiker der modernen japanischen Literatur. Sie ist auch ein Bestseller: Das Buch ist seit seinem ersten Erscheinen im Jahre 1900 viele Male neu herausgegeben worden. Allein die Taishô-Zeit (1912–1926) sah angeblich ca. 200 Neudrucke, und die *Iwanami bunko*, vergleichbar mit der Reclam-Bibliothek bei uns, verzeichnete zwischen 1933 und 1999 achtzig Wiederauflagen.

In dem vorliegenden Band wird *Shizen to jinsei* zum ersten Mal in deutscher Sprache vorgestellt, und zwar in einer Teilübersetzung, die das zweifellos zentrale Kapitel des Werkes präsentiert. Die Originalausgabe ist aus fünf divergierenden Teilen zusammengesetzt: Am Anfang steht eine kurze Erzählung *Kaijin* („Schutt und Asche“), die eine dramatische Episode aus der Zeit der *Seinan*-Bürgerkriegsunruhen (1877) aufgreift; den Schluss bildet ein Essay über den französischen Landschaftsmaler Camille Corot (1796–1875), den Roka ganz besonders schätzte. Dazwischen liegen drei in sich abgeschlossene Teile von Aufzeichnungen mit kurzen Landschaftsskizzen und ebenso kurzen erzählungsartigen Episoden, die den eigentlichen Kern des Sammelbandes *Shizen to jinsei* ausmachen: *Shizen ni tai-suru gofun-ji* („Fünf Minuten im Anblick der Natur“, 29 Kurzprosatekte), *Shasei-chô* („Skizzenbuch“, 11 Kurzprosatekte) sowie *Shônanzappitsu* („Vermischte Aufzeichnungen aus Süd-Sagami“, 47 Kurzprosatekte). Dieser letztere Teil,

im Folgenden vereinfacht titulierte als „Skizzen aus Süd-Sagami“, ist nicht nur quantitativ am wichtigsten, er weist auch stilistisch wie thematisch die stärkste Geschlossenheit auf. Unsere Übersetzung konzentriert sich deshalb (mit sehr wenigen Auslassungen, s. Schluss dieser Einführung) auf diese „Skizzen aus Süd-Sagami“, in denen Tokutomi Roka ein anrührendes Abbild des alten, von der herandrängenden Industrialisierung noch nicht gezeichneten Japan festgehalten hat.

Der Autor

Tokutomi Roka (1868–1927) traf wie kaum ein anderer zeitgenössischer Schriftsteller seines Landes den Geschmack eines Millionenpublikums: Zwischen 1899 und 1901 erzielte er mit dem melodramatischen Liebes- und Gesellschaftsroman *Hottogisu* („Der Kuckuck“), der Skizzensammlung *Shizen to jinsei* und dem autobiographisch gefärbten Bildungsroman *Omoide no ki*¹ („Erinnerungen“) drei ganz außerordentliche literarische Erfolge. Gewiss ist einer der Schlüssel zu dieser enormen Popularität im gewinnbringenden Medienverbund mit dem Verlag seines auch politisch einflussreichen Bruders Tokutomi Sohō (1863–1957) zu finden, in dessen weit verbreiteter Zeitung *Kokumin shimbun* Rokas unterhaltsame Erzählprosa in

¹ Englisch unter dem Titel „Footprints in the Snow“, übersetzt von Kenneth Strong, London 1970.